

290. Gustav Heller: Notiz über 3-Oxy-2-phenyl-indazol.

[Aus d. Laborat. für Angew. Chemie u. Pharmazie d. Universität Leipzig.]

(Eingegangen am 14. Juli 1922.)

Wie früher mitgeteilt¹⁾, hatte ich zu dem Freundlerschen 3-Oxy-2-phenyl-indazol, welches sich in Alkali lebhaft gelb löst und gegen 214° schmilzt, ein Isomeres gefunden, welches bei 204° geschmolzen ist und sich in Alkali nahezu farblos löst; es bildet sich auch, wenn die Freundlersche Substanz wiederholt umkrystallisiert wird.

v. Auwers und Hüttenes²⁾ bemerken hierzu: »Da nach unseren Versuchen Präparate vom Schmp. 212° in alkalischer Lösung mit Benzoylchlorid rasch und in guter Ausbeute dasselbe Benzoylderivat liefern, das Heller aus seiner niedriger schmelzenden Substanz erhielt, glauben wir, daß die einzelnen Produkte sämtlich die gleiche Substanz darstellten und sich nur in ihrem Reinheitsgrad unterschieden«.

Abgesehen davon, daß aus Desmotrop-Isomeren bei manchen Reaktionen ein und dasselbe Derivat erhalten wird, ist es nicht anzunehmen, daß aus einer Substanz, die sich farbig löst, durch Umkrystallisieren eine sich farblos oder nahezu farblos lösende Verbindung entsteht, welche einen niedrigeren Schmelzpunkt hat. Letztere muß offenbar reiner sein und dann also eine andere Form, wie man es nun nennen will, sein; auch ist sie die beständigste der beiden Verbindungen, denn, wie Hr. v. Auwers mir brieflich mitteilt, zeigen seine Präparate nach dem Aufbewahren jetzt den niedrigeren Schmelzpunkt und sind durch Umkrystallisieren nicht wieder auf den früheren Schmelzpunkt zu bringen.

¹⁾ B. 49, 2769 [1916].

²⁾ B. 55, 1120 (Anm.) [1922].